



LEONBERG ERWANDERN

6 ABWECHSLUNGSREICHE WANDERROUTEN

Impressum

Fotos: Martina Denker, Susanne Köster,
Stadtarchiv Leonberg, Helmut Uebel,
Karl-Heinz Unterberger
Kartenmaterial:
LGL Baden-Württemberg

Hinweis zu dieser Broschüre

Alle Inhalte wurden mit größtmöglicher
Sorgfalt erstellt. Da sich die Gegeben-
heiten jedoch verändern können, sind
vereinzelte Unstimmigkeiten leider nicht
zu vermeiden.



Schwäbischer Albverein

Herzlichen Dank

an Herrn Helmut Uebel von der Ortsgruppe
Leonberg des Schwäbischen Albvereins
für seine tatkräftige Unterstützung bei der
Ausarbeitung der Wandervorschläge.

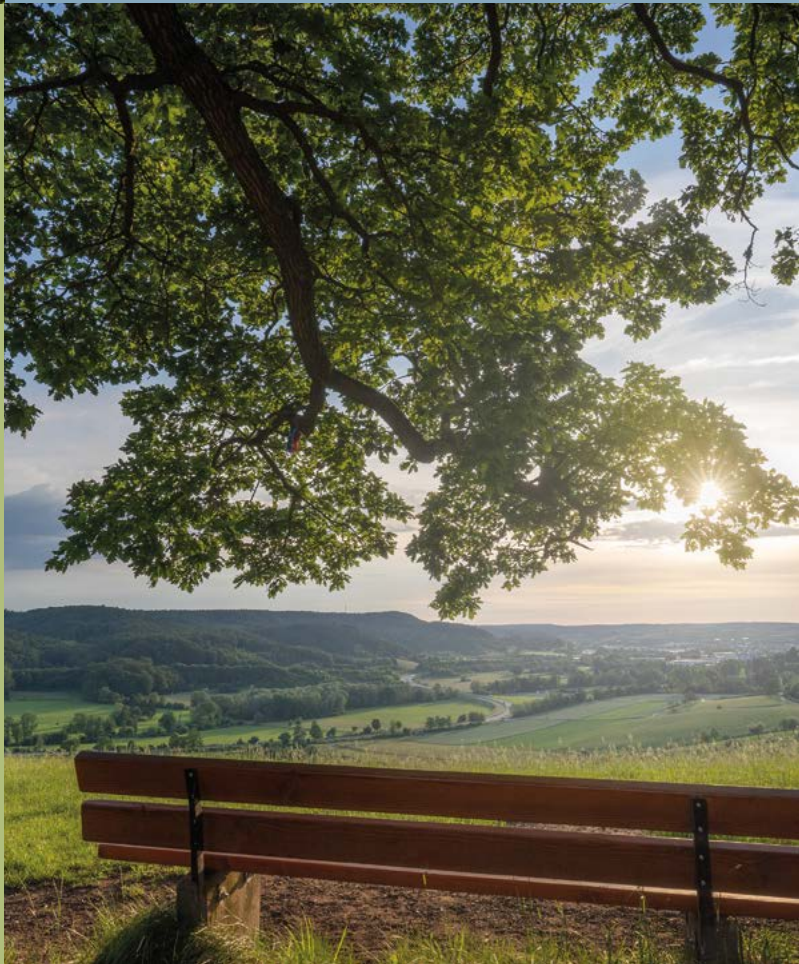
Kontakt

Stadtmarketing Leonberg
Telefon: 07152-990-1408
E-Mail: stadtmarketing@leonberg.de



www.leonberg.de

Entworfen und gedruckt in Leonberg

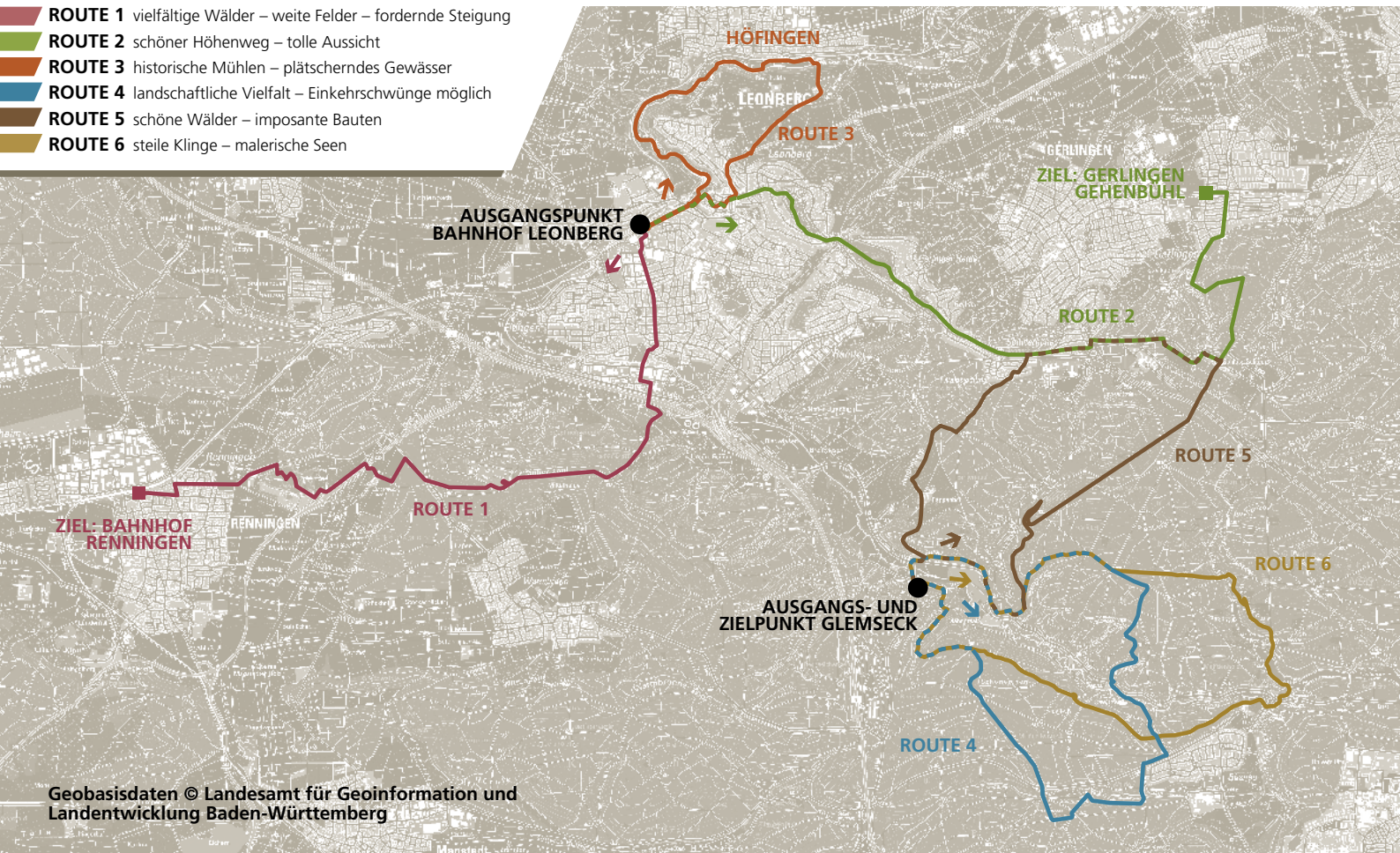


RUND UM LEONBERG GIBT ES VIEL ZU ENTDECKEN!

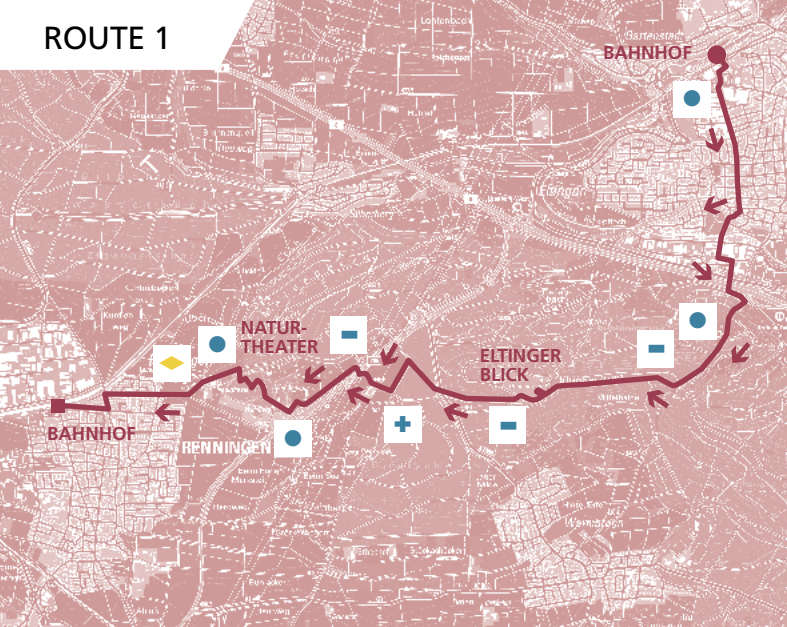
Leonberg bezieht seinen Reiz aus dem Spannungsfeld von historisch gewachsenem Stadtkern mit Fachwerkbauten, modern geplanter Stadtstruktur und ländlich anmutenden Teilorten. Umgeben ist die Stadt von einer sehr abwechslungsreichen und vielgestaltigen Kulturlandschaft. Die ausgedehnten Waldflächen bieten ideale Möglichkeiten zur Nah-

erholung und Freizeitgestaltung. Entdecken Sie auf unseren Wanderungen die Ursprünglichkeit der Natur: idyllische Täler, schattenspendende Wälder, blühende Wiesen, weite Felder, malerische Aussichtspunkte – gespickt mit Einblicken in die Vergangenheit: Gedenksteine, Ruinen, Gebäude ... und Geschichten. **Viel Spaß beim Entdecken!**

- ROUTE 1** vielfältige Wälder – weite Felder – fordernde Steigung
- ROUTE 2** schöner Höhenweg – tolle Aussicht
- ROUTE 3** historische Mühlen – plätscherndes Gewässer
- ROUTE 4** landschaftliche Vielfalt – Einkehrschwünge möglich
- ROUTE 5** schöne Wälder – imposante Bauten
- ROUTE 6** steile Klinge – malerische Seen



ROUTE 1



LEONBERG BIS RENNINGEN

- Leonberg
- Eltinger Blick
- Naturtheater
- Renningen

STRECKE

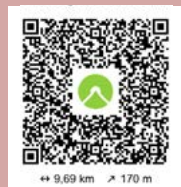
9,7 km

START & ZIEL

Bahnhof Leonberg
oder Renningen

SONSTIGES

Fahrkarte für den
Rückweg einplanen!



↔ 9,69 km ↗ 170 m

Unsere Tour startet an der **Wanderinfotafel** gegenüber dem **Bahnhofsgebäude**. Wir folgen der Markierung mit dem **blauen Punkt** ● nach rechts und steigen die Treppe hoch. Nach dem Baumarkt überqueren wir den **Kreisverkehr** und gehen entlang der **Poststraße**, bis diese in die kopfsteingepflasterte **Carl-Schmincke-Straße** **1** übergeht.

*Die **Carl-Schmincke-Straße** wurde einst mit ihren stattlichen Fachwerkhäusern als eine der „schönsten Dorfstraßen Württembergs“ gerühmt. Der Namensgeber Carl Schmincke war der letzte Bürgermeister der bis 1938 selbstständigen Gemeinde Eltingen. 1948 wurde er zum Bürgermeister von Leonberg gewählt.*

Wir halten uns links, gehen vorbei am **Alten Rathaus Eltingen** und biegen dahinter rechts ein auf den **Kirchplatz**. Vor der Michaelskirche steht ein **steinerner Esel** **2**, das Wappentier der Eltinger. Wir gehen zum Haupteingang der **Michaelskirche** **3**. Hier lohnt ein Blick in die Kirche (falls geöffnet).

*Die spätgotische **Michaelskirche** wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts erbaut. Baumeister war Peter von Koblenz, ein aus Werkhausen bei Koblenz stammender*



Steinmetz und Architekt, dem Württemberg viele Meisterwerke spätgotischer Baukunst verdankt. Charakteristisch für das äußere Erscheinungsbild der Eltinger Michaelskirche sind die reich mit Maßwerk verzierten Spitzbogenfenster sowie die Strebepfeiler an Chor und Langhaus. Im Kirchenraum beeindruckt besonders die Darstellung des Jüngsten Gerichts aus dem Jahre 1617.

Von hier aus folgen wir ein Stück dem sogenannten **Eselsweg**. An der Treppe zur Kirche biegen wir rechts ab, bis wir auf die **Kirchbachstraße** treffen, die wir nach links gehen. Wir überqueren die **Hertichstraße** und gehen geradeaus weiter. Unser nächstes Etappenziel ist der Leonberger Aussichtspunkt Eltinger Blick.

Der Weg knickt nach links ab und wir treffen auf die **Mollenbachstraße**. Wir folgen ihr über die **Autobahnbrücke**. Nach der Brücke geht es nach links, der Markierung **blauer Punkt** ● folgend, und beim nächsten Weg wieder rechts. Hier verlassen wir den Eselsweg, dem wir im Verlauf der Tour aber noch des Öfteren begegnen werden. Wir passieren ein **Insektenhotel**. Bergauf folgen wir dem Weg, bis er eine Biegung nach rechts macht. Wir kommen zu einer **Aussichtsterrasse** auf einem Trinkwasserspeicher, von welcher aus man einen schönen Blick Richtung Engelberg hat.

Jetzt nicht nach rechts gehen, sondern geradeaus steil den Berg hinauf, wieder dem **blauen Punkt** ● folgend. Es geht durch einen **Hohlweg** **5** nach oben bis zu einer flachen Zwischenstufe. Dann einen weiteren Hohlweg hoch. Am Ende trifft man auf die **Lieblingsbank des Dichters Christian Wagner** **4** und einen Gedenkstein, auf dem eines seiner Gedichte zu lesen ist.



Der Dichter und Bauer **Christian Wagner** lebte von 1835 bis 1918 in Warmbronn und hinterließ mit seinen Büchern und Schriften ein bedeutendes literarisches Erbe. Seine von Konventionen freie Denkweise, sein tiefgreifendes und seelenvolles Naturverständnis, seine – für die Zeitgenossen nicht immer bequemen – ethischen Überzeugungen erweisen sich auch 100 Jahre nach seinem Tod noch als hochaktuell, in mancher Hinsicht sogar als visionär.

An der folgenden Kreuzung wenden wir uns nach rechts, jetzt dem **blauen Strich** ■ folgend. Der Weg verläuft oben auf dem Berg Rücken, der den **Ortsteil Warmbronn** an drei Seiten umschließt. Nach etwa einem Kilometer sehen wir ein Hinweisschild zum **Eltinger Blick**. Für einen Abstecher mit großartiger Sicht folgen wir dem geschlängelten Weg nach oben zu einer **Aussichtsplattform**.

Der Leonberger Aussichtspunkt **Eltinger Blick** bietet auf einem steilen aufgeschütteten Erdhügel auf 533 Metern Meereshöhe einen unvergleichlichen Rundumblick. Der Erdhügel wurde auf der ehemaligen Mülldeponie Rübenloch errichtet. Ein Serpentinweg führt auf die Spitze, die von einer Plattform und einer etwa 2 Meter hohen **Buntsandsteinsäule** 6 gekrönt wird. In die Säule sind mehrere Durchbrüche geschlagen, durch die man die **Schwäbische Alb**, den **Stromberg**, aber auch den **Fernsehturm** und die **Eltinger Michaelskirche** anpeilen kann.

Nach Rückkehr vom Eltinger Blick wandern wir in der vorherigen Richtung weiter. Auf Höhe einer Scheune halten wir uns rechts und folgen einem Pfad durch den Wald abwärts. Der Pfad endet an der **Kreisstraße nach Warmbronn**, die wir vorsichtig überqueren.

Auf der anderen Straßenseite geht ein breiterer Weg mit Markierung **blauer Strich** ■ weiter. An der ersten Abbiegung folgen wir diesem Weg nach links am Waldrand entlang 7. Bei der nächsten Kreuzung folgen wir dem **blauen Kreuz** + und biegen nach rechts ab. Wir passieren den **Längenbühlhof**, gehen weiter durch einen **Tunnel**, der die B 295 unterquert. Hinter dem Tunnel halten wir uns links und folgen wiederum dem mit **blauem Strich** ■ markierten, asphaltierten Weg Richtung **Naturtheater**.

Unser Weg verläuft parallel zur Bundesstraße. Bei der nächsten Brücke, die die Bundesstraße überquert, wenden wir uns nach rechts und folgen wieder einem **blauen Punkt** ●, der uns auf einem wiederum asphaltierten Weg 8 Richtung Naturtheater führt. Wir kommen durch aufgelassene **Sandstein-Brüche**, die auch von Kletterern geschätzt werden. Am Ende des asphaltierten Weges erreichen wir das **Naturtheater Renningen** 9. Links neben dem Eingang des Naturtheaters geht der Weg mit dem **blauen Punkt** ● weiter, dann halten wir uns rechts.

Bald erreichen wir eine **Treppe** 10, die wir hinabsteigen. Von hier aus hat man einen schönen Blick über das Tal 11. An der nächsten Kreuzung folgen wir der **Raute des Schwarzwaldvereins** ◆ nach links und biegen den nächsten Weg nach rechts ab, der uns in die **Keltenstraße** in Renningen führt. Wir folgen der Keltenstraße bis zur Durchgangsstraße **Rutesheimer Straße**, biegen kurz auf diese links ab, dann gleich wieder rechts in die **Alte Bahnhofstraße** und gehen bis zum **Bahnhof Renningen** 12. Von da aus bringen uns die S-Bahnen **S 6** oder **S 60** in kurzer Zeit wieder zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem **Bahnhof Leonberg**.

4



5

6



7



8



einem Naturschutzgebiet. Hier den **ausgetretenen Weg über die Wiese** nehmen. Der Weg führt vorbei an einer **großen Kiefer mit Bank** und schönem Blick nach Norden. Zurückblickend können wir den Engelbergturm **5** aus den Baumwipfeln ragen sehen. Am Ende des **Kiefernwäldchens** stoßen wir auf einen interessanten **Gesteinsaufschluss** mit Erläuterungstafel. Der Weg geht abwärts und führt zu einer weiteren **Wiese mit großer Weide**, die wir auf dem **Wiesenspfad** überqueren. Am Ende der Wiese gehen wir geradeaus auf dem **Asphaltweg** durch das Wäldchen.

Wir kommen auf die **Engelbergstraße**, folgen dieser, überqueren die **Füllerstraße** und kommen durch ein weiteres kleines Wäldchen. Am Ende stoßen wir auf die **Talstraße**, gehen ein paar Meter nach links und biegen dann rechts in den **Missenharter Weg**. Bei den Terrassenhäusern bietet sich wieder ein schöner Ausblick nach Norden. Nach der **Tankstelle** geht es weiter geradeaus. Wir gelangen zum **Finkenweg**, dem wir nun folgen. Weiter geht es bis zum **Restaurant Schillerhöhe**. Hinter diesem biegen wir links ab und überqueren die **Panoramastraße** bei der **Bushaltestelle Schillerhöhe Post**.

Wir gelangen zu einem geschotterten **Parkplatz**. Hier lohnt sich ein Abstecher zum **Schlossberg**. Von dort genießt man einen fabelhaften Ausblick über Felder und Streuobstwiesen. Wächter über den Schlossberg ist ein imposanter Löwe, eine über 60 Jahre alte **Bronzestatue von Fritz von Graevenitz 6**, die Kraft und Mut verkörpern soll.

Nach Rückkehr zum Parkplatz folgen wir der **Schotterstraße** hinter den Häusern in den Wald hinein, bis wir auf eine **Schranke** stoßen. Kurz vor der Straße biegen wir links in den Waldpfad. Am Ende über-

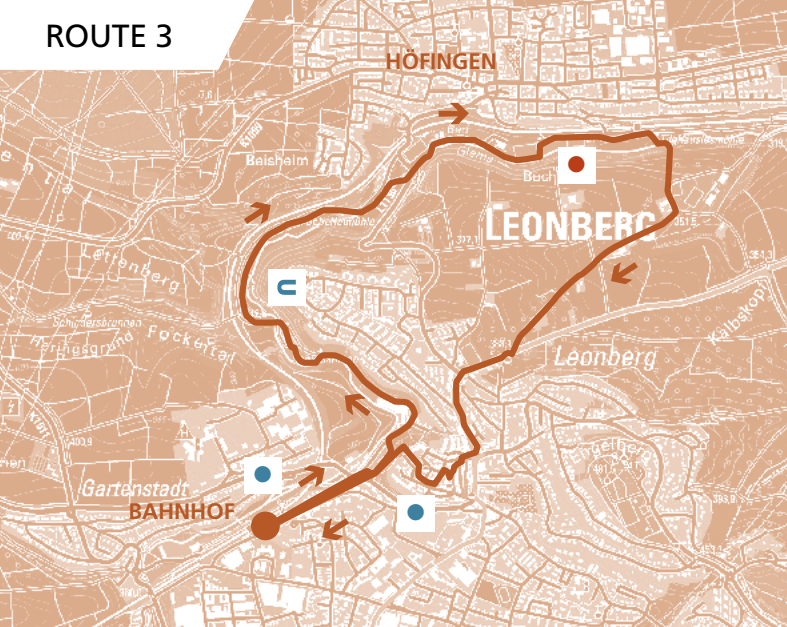
quert der Weg **blauer Punkt** ● die Straße zum Schloss und geht steil bergauf. Oben parallel der Straße folgen. Der Pfad endet am **Parkplatz** der Akademie Solitude. Wir gehen links hinunter zur Straße. Vor uns sehen wir jetzt das **Schloss Solitude 7** und die **Bushaltestelle der Linie 92** [die uns zum Bahnhof Leonberg zurück bringt, wenn wir die Tour hier abkürzen möchten]. Das Schloss zeigt sich von seiner besten Seite, wenn wir der kopfsteingepflasterten Straße folgen. **[WEITERE INFORMATIONEN ZUM SCHLOSS SOLITUDE SIEHE ROUTE 6].**

Nach dem Besuch von Schloss Solitude geht unser Weg weiter **nach Gerlingen**. Wir überqueren die Wiese vor dem Schloss und kommen dann auf einen steil abwärts führenden Weg mit der Bezeichnung **Ludwigsburger Allee 8**. Diesem folgen wir bis zu einem querenden Weg, der **Schlösslesallee**, dem wir nach links folgen. Ab hier ist das **blaue Kreuz +** unser Wegzeichen.

Der Weg führt über mehrere Kurven immer abwärts Richtung Gerlingen. An einer Kreuzung mit steinernem Wegweiser wenden wir uns nach links, dem **blauen Kreuz +** weiter folgend.

In einem weiten Bogen geht es an den **Ortsrand von Gerlingen**. Nach einer Schranke kommen wir auf einen Asphaltweg, den **Herdweg**, der uns nach mehreren Kreuzungen zu den U-Bahn-Gleisen der Linie U 6 führt. Vor den Gleisen biegen wir links ab und gelangen zur **U-Bahn-Haltestelle Breitwiesen** oder zur **Bushaltestelle Breitwiesen** auf der anderen Straßenseite. Hier endet unsere Tour. Die Rückfahrt ist möglich mit dem **Bus 635** direkt zum **Bahnhof Leonberg** oder mit Umsteigen **U6** nach **Feuerbach Bahnhof** und weiter mit den Linien **S 6** oder **S 60** nach **Leonberg**.

ROUTE 3



RUNDWEG LEONBERG – HÖFINGEN

- Leonberg
- Scheffelmühle
- Höfingen
- Tilgshäuslesweg
- Leonberg

STRECKE 7,6 km

ANREISE ÖPNV:
S 6 und S 60 und
weiter Buslinien →
Bahnhof Leonberg
PKW: Parkhaus
am Bahnhof



Unsere Route beginnt am **Bahnhofsgebäude**. Wir überqueren den Busbahnhof und folgen der **Mühlstraße 1**, die leicht bergab führt, mit der Markierung **blauer Punkt** ●. Wir überqueren die Straße an der Ampel und sehen auf der anderen Seite der Glemsbrücke die **Clausenmühle**.

*Das Original-Mühlgebäude der **Clausenmühle** ist 1971 abgebrannt, es gibt aber noch die **Turbine**, die zur Stromerzeugung verwendet wird.*

Wir folgen der **Mühlstraße** weiter entlang der **Glems**, vorbei an einem kleinen Industriegebiet. Das Gelände der früheren Kläranlage **Felsensägmühle 3** wird renaturiert. Neben der Straße verläuft der Mühlbach, dahinter die eigentliche Glems, und im weiteren Verlauf sehen wir auf der rechten Seite die Gebäude der Felsensägmühle.

Hinter der Brücke über die Glems kommen wir zu einem Rastplatz mit Informationstafeln, die auch Erklärungen zu den sogenannten **Hauerlöchern**, die auf der gegenüberliegenden Seite zu sehen sind, enthalten.

Weiter geht es der Straße entlang **unterhalb des Bahndamms**. Rechts fließt das Wasser der Lettenberg-Quelle in den früheren Mühlbach der **Scheffelmühle 4**.



*Die **Scheffelmühle** hat keine Verbindung mehr mit der Glems. Das Fachwerkhaus auf der linken Straßenseite wurde renoviert und umgebaut. Das Hauptgebäude der früheren Mühle auf der rechten Seite wird als Wohnhaus genutzt – von der früheren Wasserkraftnutzung ist nichts mehr erhalten – im Nebengebäude befindet sich heute ein **Künstleratelier**.*

Die Beschilderung des Weges geht unmerklich in die Markierung **blaues Hufeisen** C über. Wir setzen unseren Weg entlang des Glemstales bis zum **Rastplatz Lindenberg** fort. Hier nach rechts dem **Radweg** folgen und die Straße nach Höfingen unterqueren. Neben der Nutzung durch Spaziergänger ist der **Glemsmühlenweg** auch ein beliebter Radweg, der am Glemseck beginnt und bis zur Bachmühle in Unterriexingen führt.

Links oben hat man nun einen schönen Blick auf die markante Silhouette des **Höfinger Schlosses 2** und die im Jahre 1975 entstandene Schlossbergbebauung, bei der die ehemaligen Wirtschaftsgebäude zu einer modernen Wohnanlage umgebaut wurden.

Kurz darauf erreichen wir das Höfinger Freibad. Das „**Bädle**“, wie es heute heißt, wird von einem Verein betrieben. Wir spazieren weiter am **Ufer der Glems** entlang. Nach dem **Sportplatz** mit zugehöriger **Gaststätte** biegen wir links ab und kommen wieder auf den asphaltierten Weg. An den **Tennisplätzen** vorbei gehen wir bis zu einem größeren Gebäude und halten uns dann rechts. Der Weg führt über eine **Brücke** und in einer Rechtskurve steil den Berg hinauf, vorbei an Streuobstwiesen bis auf einen Asphaltweg auf der Höhe.



Ab hier folgen wir der Markierung **roter Punkt** ● geradeaus. Der Weg führt uns oberhalb des **Reiterhofs Tilghäusle** vorbei nach rechts zu einem leicht ansteigenden Weg. Auf der linken Seite des Weges sieht man den Engelberg mit dem **Engelbergturm** 5, dem Wahrzeichen der Stadt Leonberg.

Engelbergturm: Der Wasser- und Aussichtsturm stammt aus dem Jahr 1928. Seine Funktion als Wasserhochbehälter behielt er bis 1982. Von seiner Aussichtsplattform in 506 Metern Höhe hat man einen prächtigen Rundblick, allerdings müssen vorher 123 Stufen überwunden werden. Heute ist der Engelbergturm von 1. Mai bis 30. Oktober immer sonn- und feiertags von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Der „kleine Bruder“ des Engelbergturms fristet aufgrund seiner geringeren Höhe heute ein eher unbekanntes Dasein. Er wurde – vermutlich 1674 – an der Stelle seines verfallenen Vorgängers neu errichtet. In Kriegszeiten war der Hochwachturm mit Wächtern besetzt, die vom lange Zeit unbewaldeten Engelberg Sichtverbindung zur Stadt hatten.

An seinem Ende trifft der Weg auf die von Ditzingen kommende **B 295** (rechts ein Neubaugebiet), der wir aufwärts bis zur Straße nach Höfingen folgen. Diese überqueren wir und gehen die **Feuerbacher Straße** entlang bis unter die Arkaden der **Seniorenresidenz Glemstalblick**. Zwischen den Häusern hindurch lohnt sich immer wieder ein Blick auf die evang. Stadtkirche von Leonberg. An der **Kreuzung** biegen wir rechts ab und gehen in Richtung **Marktplatz**.

Auf der rechten Seite fällt der Blick nun auf ein imposantes Steinhäus, den **Schwarzen Adler** 7 .

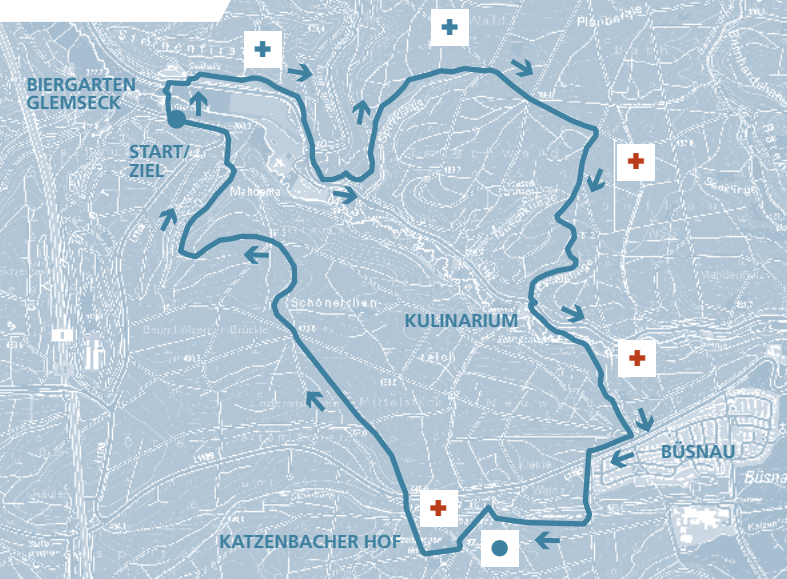
*Der ehemalige **Schwarze Adler** ist eines der ältesten Gebäude Leonbergs. Es diente einst als adeliger Wohnturm, klösterlicher Wirtschaftshof und herzoglicher Amtssitz.*

Nach einer Linkskurve öffnet sich der Blick zum Marktplatz mit seinen **Fachwerkhäusern** und dem **Marktbrunnen** 8 mit Wäppnerstatue von Bildhauer Leonhard Baumhauer aus dem Jahr 1566 (Original im Stadtmuseum). Wir überqueren den Marktplatz und biegen rechts ab in die **Schlossstraße**. Vor der Stadtkirche gehen wir durch den **Torbogen** 9 und den Kirchgarten zum Haupteingang der **Stadtkirche**. Weiter geht es die Treppe hinunter, vorbei am **Geburtshaus des Philosophen Schelling** 10 .

***Friedrich Joseph Wilhelm von Schelling (1775–1854)** war ein bedeutender deutscher Philosoph, der als Pfarrerssohn in Leonberg geboren wurde, wobei seine Familie nur bis zu seinem dritten Lebensjahr hier wohnen blieb. Der hochbegabte Schelling studierte in Tübingen und lehrte anschließend als Professor für Philosophie in verschiedenen deutschen Städten.*

Wir gehen bergab an der Rückseite der **Spitalschule** vorbei und halten uns rechts, der Markierung **blauer Punkt** ● folgend. Der Weg führt uns über Treppen abwärts bis zur Straße. Diese überqueren wir und treffen dann wie am Beginn der Strecke auf die **Mühlstraße**, der wir zurück zum **Bahnhof** folgen.

ROUTE 4



RUND- WANDERUNG

- Glemseck
- Planhaus
- Glemstal
- Katzenbacher Hof
- Blutbuche
- Glemseck

STRECKE 11,4 km

ANREISE BUS:

Bus 92, Haltestelle Glemseck

PKW:

Parkplatz Glemseck



Unsere Tour startet an der Wanderinfotafel am **Glemseck**. Wir gehen am Biergarten Glemseck vorbei zur **Landesstraße L 1187**, überqueren diese an der Ampel und stehen dann vor dem **Seehaus 1**. [\[WEITERE INFORMATIONEN ZUM SEEHAUS SIEHE ROUTE 6\]](#).

Das Glemseck: Motorsport hat am Glemseck eine lange Tradition. Das letzte Rennen auf der legendären Solitude-Rennstrecke fand 1965 statt. Heute ist das Glemseck vor allem am Wochenende ein Treffpunkt für Motorradfahrer aus der ganzen Region.

Am Seehaus vorbei gehen wir in Richtung Wald und folgen ab hier der Markierung **blaues Kreuz +**. Der Schotterweg führt uns am **Wald- und Tierkindergarten Seehaus 2** vorbei bis zu einer Weggabelung, an der wir rechts auf den parallel zur **L 1187** verlaufenden Radweg in Richtung Stuttgart treffen. Wir folgen diesem Weg bis zur Fahrstraße ins **Krummbachtal**.

Nach dem Überqueren der Straße gehen wir einen schmalen Pfad **in den Wald** hinein. Auf dem weiteren Weg gibt es links und rechts verschiedene Naturdenkmale in Form von **aufgelassenen Steinbrüchen 3** zu sehen.



Wir verlassen den Wald und folgen dem **Schotterweg** links den Berg hinauf. Bei der nächsten Abzweigung halten wir uns rechts. Der Weg wird schmaler und geht relativ **steil bergauf**. Wir sehen jetzt rechts wieder die Markierung **blaues Kreuz +**. Dieser folgen wir.

An der nächsten **Weggabelung** wieder **rechts**, kurz danach eine weitere Abzweigung, hier **halbrechts** weiter leicht bergauf, nach wenigen Metern nochmals eine Weggabelung, auf der linken Seite passieren wir jetzt eine **Schutzhütte**.

Wir befinden uns nun auf der **Bärenseeallee**. Wir folgen dieser bis zur nächsten Weggabelung und biegen dann rechts auf das **Kaufhaussträßchen** ein. Jetzt der Markierung **rotes Kreuz +** folgen. Am Abzweig **Esselklinge** folgen wir rechts dem geschotterten Weg (**Tauschklingenweg**), der nach wenigen Metern im 90-Grad-Winkel nach **links** in einen Waldweg abzweigt. Hier ist leider keine Markierung, das **rote Kreuz +** sehen wir erst nach einigen Metern auf der linken Seite.

Der sehr schöne Waldweg **4** führt entlang der **Klinge** bergab und erreicht am Ende eine **Unterführung** der L 1187, die uns direkt zum **Restaurant Kulinarium** führt. Vor dem Gebäude halten wir uns links und gehen über den **Parkplatz** in den Wald hinein.

Der schmale Waldweg führt über eine **Brücke**, anschließend bergauf mit der Markierung **rotes Kreuz +**. Oben dann links halten. Wir orientieren uns an dem **Holzschild** mit der Aufschrift „**Mahdentalweg**“ (rechts am Baum) und gehen den steilen Weg hinauf bis zum **Parkplatz**. Nach der **Schranke** geht es rechts in den Wald hinein,



am Wanderparkplatz-Hinweisschild wieder rechts am Wald entlang, dann auf dem Trampelpfad, der Markierung **rotes Kreuz +** folgend.

Wir überqueren die **L 1189** und gehen weiter geradeaus. An der Weggabelung zunächst rechts und dann links halten **6**, Markierung **rotes Kreuz +**, nach einem kurzen Anstieg rechts in den **Steinbachweg** einbiegen (Holztafel am Baum).

Hier lohnt sich ein Abstecher zum idyllisch gelegenen **Steinbachsee** **5**. Er wird von den Anglerfreunden Leonberg gepflegt. Vom Steinbachsee folgen wir der Markierung **blauer Punkt ●** bergauf. Wenn wir aus dem Wald herauskommen, geht es rechts weiter zum **Katzenbacher Hof** **7 8**. Jetzt folgen wir wieder der Markierung **rotes Kreuz +**.

*Den **Katzenbacher Hof** mit dem zugehörigen Wald gab es bereits im Mittelalter. Ritter Konrad von Bernhausen verkaufte im Jahr 1297 das rund 285 Hektar große Gebiet für „110 Pfund Pfennig guter Haller Münze“ an das Esslinger Spital. Die Stadt Esslingen wiederum vertraute den Hof „jeweils treu ergebenden Pächtern mit zuverlässigem wehrhaften Gesinde“ an. Der Pächter hatte vor allem die Aufgabe, den Wald zu schützen. König Friedrich ließ 1812 den Katzenbach- und den Steinbachsee anlegen, um die Trinkwasserversorgung für die Stuttgarter zu verbessern.*

1896 wurde an der Stelle der alten Gebäude ein Forsthaus mit Gaststube gebaut, das heutige Ausflugslokal. Als Kulturdenkmal steht der Katzenbacher Hof mittlerweile unter Denkmalschutz.

Ob mit oder ohne Rast lassen wir den Biergarten nun hinter uns, halten uns rechts und folgen dem Hinweisschild **Blutbuche/ Glemseck** **9** mit der Markierung **rotes Kreuz +**. Wir überqueren vorsichtig die **Landesstraße L 1189** und folgen dann der guten Beschilderung zurück zum **Glemseck** – vorbei an den beiden **Hedersbachseen** **10**.

Diese Wanderung eignet sich wunderbar zur gemütlichen Einkehr unterwegs:

Kulinarium an der Glems

Restaurant im Landhausstil mit idyllischer Außenterrasse unter alten Kastanienbäumen mit regionaler und internationaler Küche. Kinderspielplatz vorhanden.

Für weitere Infos: www.roemerhof-kulinarium.de

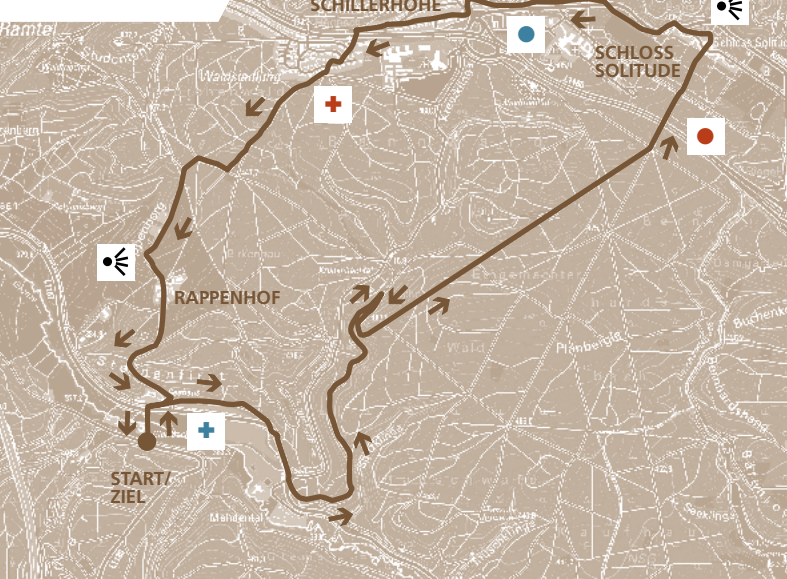
Katzenbacher Hof

Großer gemütlicher Biergarten im Grünen mit riesigem Spielplatz, Hüpfburg, Spielwiese und Streichelzoo. Verschiedene Vesperangebote, herzlich und süß – frisch von regionalen Zulieferern. Öffnungszeiten erfragen: www.katzenbacherhof.de

Biergarten Glemseck

Direkt an der legendären historischen Solitude-Rennstrecke gelegen. Ob Biker, Wanderer, Familien: Es herrscht oft buntes Treiben. Einfache Speisen und Getränke. Geöffnet nur bei gutem Wetter. Besser vorher erkundigen: www.glemseck.de

ROUTE 5



RUND- WANDERUNG

- Glemseck
- Solitude
- Rappenhof
- Glemseck

STRECKE 11,8 km

ANREISE BUS:

Bus 92, Haltestelle Glemseck

PKW:

Parkplatz Glemseck



↔ 11,8 km ↗ 160 m

Beginn unserer Tour ist die Wanderinfotafel beim **Biergarten Glemseck**. Wir gehen am ehemaligen Hotel Glemseck vorbei bis zur Straße, überqueren diese und sehen das **Seehaus** vor uns. Am Seehaus gehen wir nach rechts in Richtung Wald und folgen ab hier der **Beschilderung Schloss Solitude**, markiert mit **blauem Kreuz +**. Vorbei geht es am Wald- und Tierkindergarten Seehaus bis zu einer Weggabelung, an der wir rechts auf den Radweg neben der Straße in **Richtung Mahdental** treffen. Wir gehen vorbei an der Bushaltestelle zur Abzweigung der **Straße ins Krumbachtal**. Gegenüber liegt eine große Gärtnerei.

Wir überqueren die Straße ins Krumbachtal und folgen einem schmalen Pfad in den Wald, der an einem **aufgelassenen Steinbruch** vorbeiführt.

Nach kurzer Wegstrecke **1** treffen wir auf die scharfe Kurve eines **Schotterweges**, dem wir bergauf folgen. Von diesem zweigt rechts ein bergauf führender Weg ab, dem wir nicht folgen. Stattdessen nehmen wir den **ebenen Weg**. Wir gehen weiter, bis wir links unten im Tal die Tennisplätze sehen. Hier biegen wir scharf rechts ab und gehen den schmalen **steilen Weg** bis ganz nach oben, wo ein Hinweis an einem Baum an eine **ehemalige Burg** erinnert.

Weiter geht es immer geradeaus auf einem schmalen Pfad durch den Wald, **an der Kante des Krumbachtals** entlang. Nach einem **steilen und steinigen Abstieg** kommt man zu einer Weggabelung. Hier weiter geradeaus gehen, dem **roten Punkt ●** folgend. Auf der linken Seite des Weges liegt der **Gerlinger Kopf**, ein stillgelegter Auffüllberg. Das Besteigen ist wenig lohnend, da man oben wegen der hohen Bäume keine Aussicht hat.

Wir überqueren den vom „**Großen Stern**“ kommenden Asphaltweg und gehen weiter durch den Wald, dann links über die **Brücke**, die über die Wildparkstraße führt. Auf der anderen Seite geht eine **Allee aus Haselnussbäumen 2** zum **Schloss Solitude 4**. Im Durchgang des Schlosses erinnert eine in den Boden eingelassene Tafel an die Referenzstrecke Solitudeallee, die mit ihrer Entfernung als Grundlage für die Vermessung des gesamten Herzogtums Württemberg diente. Von dieser Seite des Schlosses hat man einen sehr **schönen Ausblick in Richtung Ludwigsburg 3**. Die Solitudeallee ist noch über weite Strecken zu erkennen.

*Das **Schloss Solitude** blickt auf eine lange Geschichte zurück. Es wurde von **Herzog Carl Eugen** 1763/64 als Jagdschloss, Sommerresidenz und Rückzugsort erbaut. Für seinen Hofstaat ließ er am Schloss zehn Kavaliershäuschen bauen. Der Bau und Unterhalt von Schloss Solitude war sowohl für Herzog Carl Eugen als auch für die Einwohner der Umgebung eine große Belastung. Um Geld in seine Kasse zu bekommen, wollte der Herzog sogar das Leonberger Schloss verkaufen. Dies lehnte die Stadt jedoch mit Hinweis auf die ohnehin schon große Steuerlast ab. Anfangs befand sich noch die vom Herzog gegründete Karlsschule, eine Militär- und Kunstakademie,*



im Schloss Solitude. Berühmtester Schüler dieser Akademie, die in der Folge als Allgemeine Hochschule geführt wurde, war **Friedrich Schiller**. Nachdem Schloss Solitude ab 1775 nicht mehr genutzt wurde, verfiel es immer mehr. Erst nahezu 200 Jahre später ließ die Bundesrepublik Deutschland das Gebäude zwischen 1972 und 1983 renovieren und die großen Schäden, die die Zeit verursacht hatte, beseitigen. Heute wird das Schloss von den „Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg“ betreut und kann – wie das angeschlossene **Graevenitz-Museum** mit Werken des Stuttgarter Bildhauers Fritz von Graevenitz – besucht werden.

Weiter geht es an der Bushaltestelle und den **Kavaliershäuschen** **5** vorbei. Nach dem letzten Gebäude biegen wir nach links ab und folgen dem Hinweisschild zu den Parkplätzen der Akademie. Am oberen westlichen Ende der Parkplätze der Markierung **blauer Punkt** ● in den Wald folgen **6**. Nach 350 m geht es steil abwärts zur Straße. Der schmale Weg führt uns auf der anderen Straßenseite weiter. Wir folgen ihm bis zu den ersten Häusern von Gerlingen. Am Parkplatz die **Straße nach Gerlingen** überqueren und auf der anderen Seite dem **Finkenweg** aufwärts folgen.

Es geht vorbei am **Restaurant Schillerhöhe** und weiter den **Finkenweg** entlang bis zu einer Schranke am Waldrand. Kurz danach links dem Hinweisschild folgen, durch die **Unterführung** und an der **Martinskirche** vorbeigehen. Dann geradeaus und der **Fritz-von-Graevenitz-Straße** folgen. Nach ca. 200 m links den Fahrradweg durch die Häuser zum Wald nehmen. Dem **roten Kreuz** + nach rechts Richtung Glemseck folgen. Wir gehen an einem kleinen **See** vorbei bis

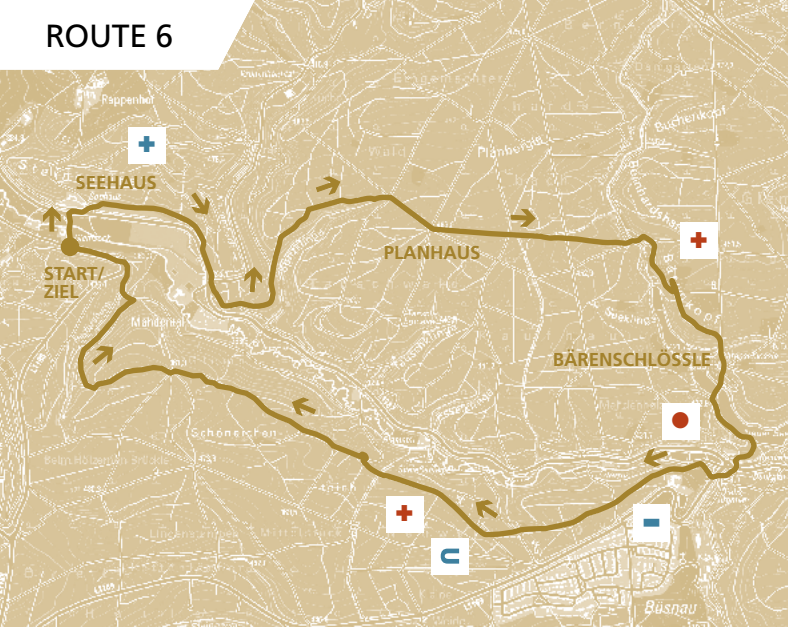
zur Gabelung vor dem **Spielplatz**. Hier den rechten Weg nehmen **8**. Vor der **Hütte** auf dem Spielplatz rechts abbiegen. Nach kurzer Wegstrecke nehmen wir links den Pfad durch den Wald. Dann dem asphaltierten Weg **Richtung Rappenhof** folgen. Vor Erreichen des Rappenhofs **9 10** ist die **Aussicht vom Rappenberg** **7** über das Glemstal ein **Höhepunkt unserer Tour**.



*Der **Rappenberg** ist neben dem Engelberg und dem Eltinger Blick der dritte Aussichtspunkt auf Leonberger Gemarkung und dient als Naherholungsgebiet. Der **Rappenhof** ist heute ein Reitstall, früher war er Anziehungspunkt für Künstler. Unter anderem lebte dort die weltbekannte **Löwenbändigerin Claire Heliot**. Nach ihrem Rückzug aus der Welt des Varieté erwarb sie 1907 aus ihrem Vermögen den Hof. Einige Jahre später verkaufte sie das Gut gewinnbringend und zog nach Stuttgart. Entgegen der Legende lebten aber keine Löwen auf dem Rappenhof.*

Hinter dem Rappenhof verlassen wir die Straße und gehen immer geradeaus in Richtung Wald, dem Zeichen **rotes Kreuz** + folgend. Nach einem kurzen Weg durch den Wald geht es abwärts ins **Glemstal**, wo wir zunächst das Seehaus und dann unseren Ausgangspunkt, das **Glemseck**, wieder erreichen.

ROUTE 6



RUND- WANDERUNG

- Glemseck
- Planhaus
- Bärenschrösslö
- Büsnau
- Glemseck

STRECKE 12,4 km

ANREISE BUS:

Bus 92, Haltestelle
Glemseck

PKW:

Parkplatz
Glemseck



12,4 km 160 m

Wir starten wieder an der Wanderinfotafel am **Biergarten Glemseck**. Zunächst verläuft die Strecke wie in Route 4. Bei dieser Wanderung steht jedoch das Bärenschrösslö im Fokus. Wir gehen am ehemaligen Hotel Glemseck vorbei zur **Landesstraße L 1187**, überqueren diese an der Ampel und stehen vor dem **Seehaus**.

*Das **Seehaus** ist ein bedeutendes Kulturdenkmal. Es wurde 1609 vom herzoglichen Baumeister Heinrich Schickhardt für Sibylla von Anhalt gebaut, die von 1609 bis 1614 als Witwe im Leonberger Schloss wohnte. In dem denkmalgeschützten Gebäude befindet sich heute eine Einrichtung des Jugendstrafvollzugs.*

Unser Weg führt uns am Seehaus vorbei Richtung Wald. Wir folgen der Markierung **blaues Kreuz +**. Auf dem Schotterweg gehen wir am Wald- und Tierkindergarten Seehaus vorbei bis zu einer Weggabelung, an der wir rechts auf den parallel zur **L 1187** verlaufenden **Radweg** in Richtung Stuttgart treffen. Wir folgen diesem Weg bis zur Fahrstraße ins **Krummbachtal** (die ansässige Gärtnerei ziert eine riesige Libelle **2**).

*Das **Krummbachtal** ist ein bewaldetes Tal westlich von Stuttgart. Es liegt auf dem Gebiet der Stadt Gerlingen. Mitten im Wald lädt ein*



Gasthaus mit großem Biergarten und noch größerer Spielwiese zum Verweilen ein.

Wir überqueren die Straße und folgen einem **schmalen Pfad** in den Wald **1** hinein, der an einem der zahlreichen hier in der Gegend vorhandenen aufgelassenen **Steinbrüche** sowie an pittoresken Bäumen **3** vorbeiführt. An der Weggabelung gehen wir rechts den **Berg** hinauf, immer noch der Markierung **blaues Kreuz +** folgend, die wir hier leider erst kurz nach der Weggabelung sehen. Nach knapp 1 km kommen wir zu einer größeren Kreuzung, der wir halbrechts in die **Planhausallee** folgen. Im weiteren Verlauf kommt links eine **Schutzhütte**. Kurz danach biegen wir halblinks auf einen schmalen Pfad, die **Sybillengrabballee**. Am Ende erreichen wir eine Weggabelung, gehen geradeaus und folgen jetzt der Markierung **rotes Kreuz +**. Der nächste markante Punkt ist die **Bruderhausallee**.

Wir überqueren diese und erreichen bald darauf einen idyllischen Platz mit einem **kleinen See** und hohen Fichten. An dieser Stelle treffen **Bernhardsbachsträßle** und **Krucksweg** aufeinander. Wir folgen weiter der **Sybillengrabballee**. Nach ca. 500 m verlassen wir den fein geschotterten Weg und wenden uns nach rechts auf den schmalen Pfad. **Achtung:** Hier keine Markierung! Nach weiteren 400 m führt der Pfad wieder auf den asphaltierten Weg. Jetzt können wir bereits das **Bärenschrösslö** **4** sehen und laufen darauf zu.

*Das **Bärenschrösslö** ist ein ehemaliges fürstliches Jagdschrösslö und dient heute als Restaurant. Es wurde nach dem Bärenbach (heute Bernhardsbach) benannt, der in seiner Nähe floss. Gleich drei Seen befinden sich unterhalb vom Bärenschrösslö. Sie waren nicht*



*immer hier: Auf Anordnung von Herzog Christoph wurde 1566 erst der **Pfaffensee** künstlich aufgestaut, später folgten **Bärensee** und **Neuer See**, um die Stuttgarter Trinkwasserversorgung zu sichern.*

Hier bietet sich eine Rast an. Frisch gestärkt setzen wir unseren Weg an den Seen fort **5**. Wir gehen am Bärenschlössle vorbei, entweder über die **Treppen oder den Fahrweg**, halten uns dann links und folgen der Markierung **roter Punkt** ●. Wir laufen zwischen dem **Bärensee** und dem **Neuen See** über einen Damm **6**. Rückblickend können wir noch einmal schön das Bärenschlössle auf dem Hügel sehen. An der Weggabelung gehen wir **rechts** Richtung **Parkplatz**, anschließend über die **Fußgängerbrücke** und halten uns wieder **rechts**, bis wir die **Unterführung** an der **Landesstrasse L 1189** erreichen.

Diese unterqueren wir. Nach der Unterführung geht es **rechts** auf einen schmalen Pfad. Dieser führt uns immer leicht bergauf, an der Rückseite des **relaxa Waldhotel Schatten** vorbei. Nach ca. 400 m halten wir uns **links** und folgen jetzt der Markierung **blauer Strich** ■.

An der nächsten Weggabelung gehen wir **halbrechts** in den Wald. Wir folgen der Markierung **Glemseck** und dem **blauen Hufeisen** C bis zur nächsten Weggabelung. Dort biegen wir erneut halbrechts ab in **Richtung Glemseck**, markiert durch ein gelbes Hinweisschild bzw. die Markierung **rotes Kreuz** +.

Im weiteren Verlauf führt uns der Weg an zwei **Fischweihern**, dem oberen und unteren **Hedersbachsee** vorbei und wir folgen dem Weg, bis wir neben der **Landesstraße L 1188** aus dem Wald kommen. Jetzt ist das **Glemseck**, unser Ausgangspunkt, bereits in Sichtweite.

DIE 6 WANDERROUTEN IM PROFIL:

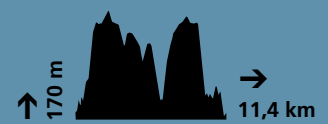
ROUTE 1: RENNINGEN

vielfältige Wälder, weite Felder und ordentliche Steigungen fordern



ROUTE 4: KATZENBACHER HOF

landschaftliche Vielfalt und kulinarische Abwechslung erfreuen



ROUTE 2: GERLINGEN

schöne Höhenwege und tolle Aussichtspunkte bewegen



ROUTE 5: SOLITUDE

schöne Wälder und imposante Bauten begeistern



ROUTE 3: HÖFINGEN

historische Mühlen und plätschernde Gewässer beruhigen



ROUTE 6: BÄRENSCHLÖSSLE

steile Klinge und malerische Seen verzaubern

